

30 Jahre Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz – Die Tätigkeit der Gesellschaft und ihrer Mitglieder¹

Von FRITZ BROZIO und OLAF TIETZ

1 Einführung

Im September 1990 vor 32 Jahren wurde die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz (NfGOL) als naturkundliche Fachgesellschaft neu gegründet. Sie steht in der Tradition der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz und weiterer privater Gesellschaften in der Oberlausitz, die 1945 verboten wurden (DUNGER 1991). Mit Beginn seiner Arbeit als Direktor des Naturkundemuseums sah Prof. Dr. Wolfram Dunger auch diese Einrichtung in der Tradition der **Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz**, gegründet 1811. Begonnen hatte er 1961 mit den alle drei Jahre am Museum organisierten Symposien über die naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz. Hierbei spielen diese als Ort der Wissensvermittlung, der Verständigung und des Erfahrungsaustausches der zumeist auf ihr Fachgebiet (hoch-)spezialisierten Freizeitforscher eine entscheidende Rolle. Bis zur Gründung der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz gab Dunger als Museumsdirektor die Möglichkeit, die Ergebnisse der Symposien sowie Spezialarbeiten und Übersichten zu allen naturkundlichen Themenbereichen als „Freie Beiträge“, aber auch „Kurze Originalmitteilungen“ in den „Abhandlungen und Berichten des Naturkundemuseums Görlitz“ zu publizieren. Diese Zeitschrift entsprach in der Bandfolge und im Titel der nach der Zwangspause ab 1954 vom damaligen Museumsdirektor T. Schulze fortgesetzten Zeitschrift der ehemaligen Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz. Mit der Neugründung der Gesellschaft 1990 konnten die Mitglieder

zunehmend in ihrer eigenen Zeitschrift, den Berichten der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, publizieren. Eine jahrzehntelange Forschungstätigkeit, vor allem die Freizeitforschung in einer Region, wurde nun auch im Namen der Gesellschaft verankert. Die Gesellschaft führt die wissenschaftliche Arbeit in Zusammenarbeit von professioneller Wissenschaft in Forschungseinrichtungen und ehrenamtlich wirkenden Naturforschern in nunmehr über 200-jähriger Tradition fort (BROZIO & VOIGTLÄNDER 2019, TIETZ 2012, 2014). Ausdruck dessen sind die Inhalte der breitgefächerten Arbeit der folgenden Beiträge zu Geologie, Botanik, Entomologie und Ornithologie, die durch Beiträge aus anderen Wissenschaftszweigen in den bisher 29 Bänden und 9 Supplementen als Ergebnis einer Gemeinsamkeit unserer Gesellschaft ergänzt werden. Damit liegt die bisher umfangreichste Arbeit in der Geschichte der Gesellschaft vor, ein Beweis für eine rege naturkundliche Arbeit in der Oberlausitz. Dies alles wäre nicht möglich, wenn es nicht eine sehr gute Zusammenarbeit mit anderen Fachgesellschaften, Vereinen, Institutionen und weiteren außerhalb der NfGOL ehrenamtlich naturkundlich Tätigen gäbe. Diesen namentlich nicht Genannten gebührt großer Dank für ihre Tätigkeit in der Oberlausitz, verbunden mit dem Wunsch einer weiteren fachlichen Zusammenarbeit. Sie sind auch zu den jährlichen Jahrestagungen immer herzlich willkommen.

Die Zusammenarbeit mit dem Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz muss an dieser Stelle hervorgehoben werden. Mit der Übergabe der Direktion des Museums von Prof. Dunger

¹ Vortrag zur 30. und 31. Jahrestagung 2021 „Landschaftsgeschichte und Landschaftswandel im Muskauer Faltenbogen, in der Muskauer Heide und angrenzenden Landschaften“

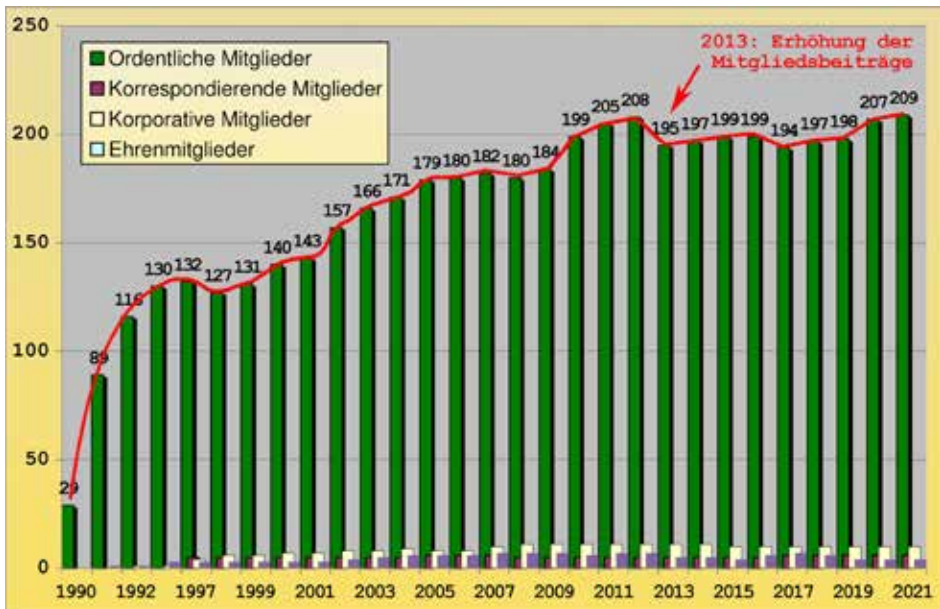


Abb. 1: Mitgliederstand der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz in den vergangenen 30 Jahren seit ihrer Gründung.

an Prof. Willi Xylander setzte dieser von Beginn an die ausgezeichnete Zusammenarbeit von Museum und Gesellschaft fort. Die Gesellschaft hat mit ihrer Geschäftsstelle auch ihre Heimstätte im Museum behalten. Die Berichte der Gesellschaft gehen über die Bibliothek des Museums an 199 wissenschaftliche Einrichtungen in Deutschland (122) und ins Ausland (77), meist an europäische Institute (Stand 2021). Über diese Zusammenarbeit sind gemeinsame Vorbereitungen der Jahrestagungen, die Vergabe des Förderpreises, die Durchführung gemeinsamer Projekte und die Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit für beide Seiten zunehmend förderlich. Danken dafür möchte wir Prof. Xylander, seinen Mitarbeitern in den Fachbereichen, den technischen Abteilungen und der Bibliothek im Namen des Vorstandes, aller Mitglieder und herzlich, auch ganz persönlich.

2 Wer sind die Macher?

Begonnen wurde die Tätigkeit in der neu gegründeten Gesellschaft im September 1990 mit 29 Mitgliedern. Diese Mitgliederzahl verdreifachte sich schon im folgenden Jahr und erreichte 20 Jahre später ein Niveau um 200

ordentliche Mitglieder, was bis heute erhalten wurde. Von den 29 Gründungsmitgliedern sind heute noch 16 in der Gesellschaft tätig. Natürlich spiegelt sich die allgemeine Überalterung in Deutschland auch in unserer Naturforschenden Gesellschaft wider. Wir freuen uns über jüngere neue Mitglieder und müssen alles dafür tun, dass sich dies in Zukunft fortsetzt. Mit dem Stand 31. Dezember 2020 hat die Gesellschaft 207 ordentliche Mitglieder, 4 Ehrenmitglieder, 10 korporative und 6 korrespondierende Mitglieder. In diesen Berichtszeitraum arbeitete der Vorstand, bestehend aus dem Vorsitzenden Dr. Fritz Brozio, den Stellvertretern Brigitte Westphal und Kerstin Brandt, dem Schatzmeister Rolf Berndt und dem Schriftführer Dr. Olaf Tietz kontinuierlich über etwas mehr als drei Wahlperioden.

3 Ausgewählte Formen der Arbeit im 3. Jahrzehnt

Im Jubiläumsjahr 2011, der zweihundertjährigen Wiederkehr der Gründung der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz wurde im Rahmen der 21. Jahrestagung der Vorstand der Gesellschaft neu gewählt. Die Tagung begann

am 14. April mit der Ausstellungseröffnung „Wir sind ein Völklein wie gemacht, das Weltall zu ergründen – 200 Jahre Naturforschung und Museum für Naturkunde Görlitz“ am Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz und dem anschließenden Festakt im Gerhardt Hauptmann Theater der Stadt und wurde am 15. April mit der Jahrestagung der Gesellschaft und der öffentlichen Mitgliederversammlung fortgesetzt. Am 16. April beendeten drei Exkursionen das Jubiläumswochenende, eine Exkursion zur Geologie der Landeskrone, eine zur Pflanzenwelt der Schönaauer Hutberge und unter Leitung des scheidenden Vorsitzenden Prof. Hempel eine Busexkursion in die Pflanzenwelt der Lausitz. Eine wichtige Aufgabe des neu gewählten Vorstandes war die Erarbeitung eines Entwurfs einer vollständig überarbeiteten Satzung, die der Mitgliederversammlung zur Jahrestagung 2012 vorgelegt und diskutiert wurde. Nach weiteren Beratungen beschloss schließlich die Mitgliederversammlung 2015 den Text einstimmig und die neue Satzung wurde durch das Amtsgericht Dresden mit Datum vom 24. Mai 2016 anerkannt. Aus der Arbeit in den vergangenen 20 Jahren ergab sich die Notwendigkeit, den Zweck und die Ziele des Vereins detaillierter zu bestimmen. Folgende drei Ziele bilden seitdem den Kern der Gesellschaftsarbeit (der vollständige Text der Satzung, § 2 Zweck des Vereins, kann der Gesellschafts-Homepage entnommen werden: <https://nfgol.de/satzung>):

Die Gesellschaft fördert umfassend die Wissenschaft und Forschung zur Natur der Oberlausitz. Die Ergebnisse werden in den jährlichen Tagungen vorgetragen und in den Berichten der Gesellschaft und weiteren Publikationen bekannt gemacht. Dabei setzt sie die zweihundertjährige Tradition ihrer Vorgänger, die Verbindung von professioneller und naturwissenschaftlicher Freizeitforschung fort. Die Gesellschaft ist bestrebt alle Kenner, Bearbeiter und Interessenten der Oberlausitzer Naturkunde für einen intensiven Austausch zusammenzuschließen.

Die Gesellschaft fördert den Naturschutz und die Landschaftspflege indem sie anderen die Ergebnisse der Forschung als Grundlage für sachkundige Entscheidungen verfügbar macht und ihre Mitglieder an Arterhaltungsprogrammen und der Gebietspflege teilnehmen.

Die Gesellschaft fördert die Erziehung und

Bildung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere einen erweiterten naturwissenschaftlichen Unterricht und die außerunterrichtliche Tätigkeit.

3.1 Jahrestagungen bis 2020/21

Die Jahrestagungen werden, da die Gesellschaftsentwicklung der ersten 20 Jahre einschließlich der bis zur Jahrestagung 2010 in den Bänden 18 und 19 erfasst ist (OTTO et al. 2010), ab 2011 chronologisch weiter aufgeführt (Jahrestagung 2011 siehe unter Punkt 3.). Dabei wurde die Tradition des Wechsels der Tagungsorte beibehalten. Neben dem Tagungsort Görlitz als Sitz der Gesellschaft im Senckenberg Museum für Naturkunde und in enger Kooperation mit diesem waren es alternierend weitere Orte der Oberlausitz, wie aus Abb. 2 zu entnehmen ist. Nach der Jubiläumstagung fand die nächste Tagung bei unserem Kooperationspartner, dem Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft statt.

2012: 22. Jahrestagung: „Naturwissenschaftliche Forschung im Tiefland der Oberlausitz“ mit 113 Teilnehmern im neu errichteten Informationszentrum. Der Leiter der Biosphärenreservatsverwaltung, unser Mitglied Peter Heyne, eröffnete am 24. März mit einer Führung durch die Ausstellung im Haus der tausend Teiche. Im gleichen Jahr fand am 27. November noch ein Gedenkkolloquium für den im Juli unerwartet verstorbenen ehemaligen Vorsitzenden Prof. Dr. Werner Hempel mit ca. 100 Teilnehmern statt. An diesem nahm seine Ehefrau Helga teil (siehe auch BRÄUTIGAM & OTTO 2012). Zum Abschluss erfolgte eine geologisch-botanische Exkursion zum Eisenberg mit der feierlichen Enthüllung eines Gedenksteins für Werner Hempel.

2013: 23. Jahrestagung: „Bergbau in der Lausitz – Eingriffe und Landschaftsentwicklungen“ mit 110 Teilnehmern in der Energiefabrik Knappenrode in Kooperation mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, deren Stiftungsdirektor Bernd Dietmar Kammerschen die Teilnehmer begrüßte. Die Leiterin des Museums Frau Kirstin Zinke ermöglichte uns Führungen in die Ausstellungen ihrer Einrichtung.

2014: 24. Jahrestagung: „Naturwissenschaftliche Langzeitforschung – Grundlage für die Artenvielfalt“ in Kooperation mit dem Senckenberg Naturkundemuseum mit 85 Teilnehmern. Museumsdirektor Prof. Xylander ermöglichte den Tagungsteilnehmern den kostenlosen Ausstellungsbesuch, so auch bei den folgenden Tagungen.

2015: 25. Jahrestagung: „Bürger schaffen Wissen“ in Kooperation mit dem Senckenberg Naturkundemuseum mit 92 Teilnehmern in Görlitz. In der Mitgliederversammlung wurde die Änderung zur 2012 neu überarbeiteten Satzung der Gesellschaft einstimmig beschlossen. Im Januar des Jahres wurde die Publikation zum gleichnamigen Forschungsschwerpunkt: „Die Muskauer Heide – Ein Naturführer“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Dank für die Förderung der Publikation gilt dem NABU Sachsen, dem Unternehmen Vattenfall und der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt. Die Auflage war 2021 vergriffen.

2016: 26. Jahrestagung: „Naturkundliche Forschungen in der Oberlausitz, unter besonderer Berücksichtigung der westlichen Oberlausitz“ mit 97 Teilnehmern in Kooperation mit dem Museum der Westlausitz im Rathaus der Stadt Kamenz, deren OB Roland Danz uns herzlich begrüßte. Die Leiterin des Museums Frau Friederike Koch-Heinrichs ermöglichte den Besuch der Ausstellung „Siliziumdioxid – Vom Bergkristall zum Smartphone“ für die Tagungsteilnehmer in ihrem Haus. Franz Menzel und Dr. Peter Kandler wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt (BROZIO 2016; BROZIO & FÖRSTER 2019).

2017: 27. Jahrestagung: „Forschungsschwerpunkte der Gesellschaft in der Oberlausitz“ mit 100 Teilnehmern im Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz. Eine besondere Ehrung wurde J.W. Stolz anlässlich seines 100. Todestages (27. September 1917) durch den Vorsitzenden der Gesellschaft mit einem Vortrag erteilt. Die Archivstudien dazu ermöglichten der Direktor des Museums Prof. Xylander und Frau Ilse Grosche, Herr A. Jungnickel führte notwendige Transskriptionen aus. Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Klausnitzer wurde der Titel Ehrenmitglied der Gesellschaft verliehen (GEBERT 2017).

2018: 28. Jahrestagung: „Naturforschung in der polnischen Oberlausitz“ mit 100 Teilnehmern in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, der Stadt Luban, vertreten durch Dr. Lukasz Tekila und Agnieszka Wierzbicka am 28. und 29. April. Es war die erste Tagung seit Gründung der Gesellschaft in der polnischen Oberlausitz. Durch Förderung der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt (LANU) konnten die Vorträge simultan mit zwei Übersetzern gehalten werden. Eine kleine Ausstellung mit Mineralfunden aus der Region ergänzte das Programm. Die Exkursion am zweiten Tag führte uns ins Isergebirgsvorland nach Pobiedna (Meffersdorf) und in die Steinbrüche um Luban. Besonderer Dank gilt der Übersetzerin Frau Karolina Larek-Drewniak für zwei erlebnisreiche Tage im Nachbarland.

2019: 29. Jahrestagung: „Naturforschung entlang der Neiße“ traditionsgemäß in Zusammenarbeit mit dem Senckenberg Museum für Naturkunde mit 95 Teilnehmern in Görlitz. Eine Besonderheit des Gesellschaftslebens war die Vorstellung des Projektes „Geopark Neißeland – drei Länder – eine Landschaft“ durch Jörg Büchner. Und noch etwas Neues: Erstmals wurde in Kooperation mit dem Naturkundemuseum ein Förderpreis der Naturforschenden Gesellschaft vergeben. Dieser Preis soll den wissenschaftlichen Nachwuchs und die ehrenamtliche Forschung in der Oberlausitz für herausragende Arbeiten auf den Gebieten der Bio- und Geodiversität anerkennen und künftig weiter fördern. Er ist mit 1000 Euro dotiert und wurde für das Jahr 2018 erstmals vergeben. Ausgezeichnet wurde Marlieb Dedek aus Görlitz für ihre Masterarbeit an der Hochschule Zittau/Görlitz „Die Segetalflora der Oberlausitz im Wandel – heutige Situation im Vergleich zu historischen Daten von Max Militzer“. Für die Finanzierung danken wir der Sparkasse Oberlausitz Niederschlesien und dem Lions Club Görlitz.

Zum zweiten Mal fand zum Geotag der Natur die Jahresexkursion im Neißetal statt. 4 Teilexkursionen wurden von 11 Fachexperten geleitet, die Ergebnisse sind in 3 Beiträgen publiziert (TIETZ 2020a, GOLDBERG et al. 2021, BALKENHOL & HAASE 2021). Damit haben wir mit unseren Exkursionsarten nun auch in der Ober-



Abb. 2: Tagungsorte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz von 1990–2021.

lausitz eine gemeinschaftliche Forschungsform begonnen, die in dieser Form in Zukunft weiteren naturkundlichen Wissenserwerb bringen könnte.

Zu Beginn der Tagung gedachten die Teilnehmer dem verstorbenen Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Wolfram Dunger nach einer Würdigung durch den Vorsitzenden Dr. Fritz Brozio. Viele Mitglieder gaben Prof. Dunger am 12. April 2019 das letzte Geleit zu seiner Beisetzung in Ebersbach/Schöpstal (BROZIO & VOIGTLÄNDER 2019).

2020/2021: 30. und 31. Jahrestagung am 2. und 3. Oktober 2021 nach dreimaliger Terminverschiebung und Änderung/Erweiterung des Programms entsprechend den Notwendigkeiten in den Pandemie-Jahren (siehe auch HAASE & WESTPHAL 2021): „Landschaftsgeschichte und Landschaftswandel im Muskauer Faltenbogen, in der Muskauer Heide und angrenzenden Landschaften“ in Kooperation mit der LANU und der Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“ im Festsaal des Neuen Schlosses. Die Begrüßung erfolgte durch den neuen Vorsitzenden der Gesellschaft, Dr. Christian Düker, den Bürgermeister der Stadt Thomas Krahl und dem Hausherrn, dem Geschäftsführer der Stif-

tung und Parkdirektor Cord Panning. Grußworte hielten Stiftungsdirektor der LANU Bernd Dietmar Kammerchen und Staatsminister Wolfram Günther (ein freundlich und mit Dank von den Teilnehmern aufgenommenes Videogrußwort). Nach der Mittagspause wurden die Preisträger des Förderpreises 2020 vorgestellt. Max Freienstein, Münster, und Erik Wenger, Herrnhut, teilten sich den Preis. Die Laudatio zur prämierten Masterarbeit „Libellen im NSG Niederspree“ hielt Prof. Dr. Willi Xylander, die zur prämierten Masterarbeit „Der polygenetische Lausche Vulkan – eine physisch vulkanologische Rekonstruktion und neue Erkenntnisse zum Landschaftswandel im Zittauer Gebirge“ Jörg Büchner. Die Preisgelder von je 750 Euro wurden wieder von Lions Club Görlitz mit 500 Euro gefördert.

Die Vorträge am ersten Tag umfassten den Landschaftswandel im Faltenbogen und Park Muskau, den Wandel in der Muskauer Heide durch den Bergbau in historischer und aktueller Zeit. Am zweiten Tag wurden die schon für 2020 geplanten Beiträge mit dem Tagungsort Tettau, nordwestliche Oberlausitz vorgetragen, so zum Dubringer Moor und den Kiefernheiden im nördlichen Tiefland. (Bergbaufolgelandschaft Tagebau Nochten, Babina – eine Bergbaufol-

hellschaft des 19. und 20. Jahrhunderts im UNESCO Geoparkteil Leknica und eine in das UNESCO Welterbe Muskauer Park. Wir danken der Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“, der Verwaltung des Geoparks Muskauer Faltenbogen und dem Bergbauunternehmen LEAG für die Mitarbeit und Förderung.

In der Mitgliederversammlung wurden die Mitglieder des neuen Vorstands, gewählt und notariell bestätigt von März bis Oktober 2020, vorgestellt. Am Abend berichteten Fritz Brozio, Olaf Tietz, Karsten Wesche, Jörg Gebert und Joachim Ulbricht zu 30 Jahren Arbeit der Naturforschenden Gesellschaft und ihren Fachbereichen.

3.2 Die Jahressbände der Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz

Lebendiger und bleibender Ausdruck der Gesellschaftstätigkeit sind die jährlich erscheinenden Fachpublikationen in den Berichten der Naturforschenden Gesellschaft. Die Berichte erscheinen seit 1991 nahezu jährlich, weshalb 2021 erst der 29. Band gedruckt wurde. So erschien Band 2 erst 1993 im dritten Jahr der Gesellschaft und für 1998/99 erschien der Doppelband 7/8. Neben den Jahressbänden sind inzwischen auch 9 Supplementbände zu ausgewählten Forschungsschwerpunkten der Gesellschaft erschienen.

In den 28 erschienenen Jahressbänden wurden bisher 322 Fachartikel auf 4057 Seiten publiziert. Den größten Anteil besitzen zoologische (109) und botanische (93) Beiträge, die von sonstigen (78) und den geowissenschaftlichen Beiträgen (42) gefolgt werden. Seit Band 11 (2004) erscheint die neue Rubrik „Neues aus der Natur der Oberlausitz“, in der nur von den Herausgebern begutachtet, jeweils für das vorangegangene Jahr kurze Beobachtungen zusammengestellt werden (DUNGER 2004). Die seitdem regelmäßig publizierten Beobachtungen, die zu kurz für eigenständige Fachartikel sind, bilden inzwischen einen aufschlussreichen Spiegel für die enorme Dynamik in der belebten Natur der Oberlausitz, dokumentieren aber auch wichtige und meistens nur temporär zugängliche Aufschlüsse mit geowissenschaftlichen Sachverhalten (s. TIETZ et al. 2022). In-

zwischen liegen bis einschließlich Band 29 aus dieser Rubrik 130 Einzelbeobachtungen vor. Die meisten derartigen Kurzmitteilungen stammen aus dem Bereich der Geowissenschaften (53), gefolgt von der Entomologie (22×), Mykologie (18×), Ornithologie (18×), Botanik (17×) und Herpetologie bzw. BodenzooLOGIE (jeweils 1×).

Die Berichte werden ehrenamtlich und im Eigenverlag der Gesellschaft herausgegeben, lediglich der Druck erfolgt von Anfang an als Auftragsarbeit. Seit der Insolvenz der Görlitzer Druckerei MAXROI Graphics GmbH haben mit Band 23 (2015) die Graphischen Werkstätten Zittau GmbH den Druck übernommen. Parallel dazu kam es auch zur grundlegenden Layout-Umstellung der Berichte, den Entwurf und die Satzvorgaben dafür hat Jacqueline Gitschmann aus Görlitz erstellt. Sie führte auch bis Band 27 (2019) die Satz- und Layoutarbeiten auf Honorarbasis durch, was zuvor überwiegend und ehrenamtlich durch Hans-Werner Otto übernommen worden war. Seit Band 28 (2020) hat Dr. Gunter Oettel (Verlag Gunter Oettel Görlitz) diese Arbeiten professionell weitergeführt. Die Leitung der Redaktionsarbeit ruht seit Band 13 (2005) in den bewährten Händen von Brigitte Westphal aus Görlitz. Durch sie wird der gesamte Herausgabeprozess vom Manuskripteingang bis zum Druck der Berichte koordiniert und „angetrieben“. Nur ihrer unermüdbaren Arbeit ist es zu verdanken, dass seitdem die Jahressbände immer pünktlich erschienen sind und es nicht zu dem gefürchteten Rückstau und der Diskrepanz zwischen Erscheinungsjahr und Bandnummer kam. Sie wird bei den Arbeiten von Anfang an und bis heute durch unser Ehrenmitglied Hans-Werner Otto unterstützt, so durch erste und finale formal-textliche Manuskriptdurchsichten. Seit Band 23 (2015) unterstützt Reinhard Orsakowsky aus Reichenbach das Team, vor allem durch seine sehr gründliche Kontrolle aller gesetzten Druck-PDFs. Zuvor war diesbezüglich Alexander Wünsche aktiv. Redaktionelle Arbeiten hatten in den Anfangsjahren weiterhin Karin Voigtländer (4 Bände), Bernhard Sander (13 Bände), Annett Buchholz (1 Band) und Alexander Wünsche (4 Bände) übernommen. Die sprachlichen Korrekturen der englischen Titel und Kurzfassungen übernahmen von Anfang an Dr. Heike Reise und Dr. John Hutchinson

aus Görlitz sowie seit 2016 für die geowissenschaftlichen Beiträge Adam Stewart aus Lancaster (UK).

Die fachliche Begleitung bzw. Herausgabe der Manuskripte liegt seit Band 19/2011 in den Händen von Dr. Karin Voigtländer aus Görlitz/Neißeau für den Bereich Zoologie und Dr. Olaf Tietz aus Görlitz für die Bereiche Geowissenschaften und Gesellschaftsnachrichten. Seit Band 28/2020 hat Dr. Dietrich Hanspach aus Ortrand den Bereich Botanik inklusive Vegetations- und Landschaftsgeschichte übernommen, was bis dahin und seit 2011 durch Dr. Siegfried Bräutigam aus Görlitz/Dresden abgedeckt wurde. Die genannten Personen lösten damit die langjährige Arbeit von Prof. Wolfram Dunger ab, der für die ersten 18 Bände der verantwortliche Herausgeber war (Näheres aus den ersten 20 Jahren der Berichte kann OTTO et al. 2010 entnommen werden). So wie die Redaktionsarbeit essentiell für das Erscheinen der Berichte ist, so ist die Arbeit der Herausgeber, die u. a. in enger Zusammenarbeit mit den zahlreichen (ebenfalls ehrenamtlich tätigen) Fachgutachtern erfolgt, grundlegend für die Erstellung fachlich fundierter Artikel, was erst das hohe Niveau der Berichte garantiert. An dieser Stelle soll daher allen genannten Akteuren, insbesondere den ehrenamtlichen, für ihren Einsatz bei der Herausgabe der Berichte der Naturforschenden Gesellschaft gedankt werden!

3.3 Im Berichtszeitraum erschienene Supplemente und weitere Publikationen zu Forschungsschwerpunkten

Schon vor einem ersten Supplement wurde an einer Natur-Dokumentation zum Dubringer Moor gearbeitet, die zusammen mit dem Staatlichen Umweltfachamt Bautzen durch die Gesellschaft herausgegeben wurde. Jürgen Vogel hatte diese Arbeit unter Mitarbeit von 46 Fachkollegen und Beobachtern geschrieben. Diese „faßt unsere Kenntnisse über Entstehungsgeschichte und die geologischen, hydrologischen und geographischen Verhältnisse, die Inanspruchnahme des Moores über viele Jahrhunderte und die heutigen Bemühungen auf dem Gebiet von Naturschutz und Landschaftspflege nach dem ak-

tuellen Wissensstand zusammen“. Nach dem 1. Supplement 1997 (Suppl. zu Band 6), der aus Anlass des 15. Internationalen Marderkolloquiums entstand, erschien 2000 das 2. Supplement zu Band 9 von H. Passig die „Flora von Herrnhut und Umgebung“. Sie stellt auf 75 Seiten die Arbeit aus 40 Jahren botanischer Tätigkeit zusammen und zieht Vergleiche zu historischen Daten. Das folgende Supplement zu Band 15 (2007) entstand anlässlich der 3. Internationalen Tagung zur Fledermausforschung der Sudeten und ihrer Umgebung und würdigte zu Beginn die 50jährige Fledermausforschung von Günter Natuschke (1927–2006) in der Oberlausitz. Im Jubiläumsjahr 2011 wurden neben dem Supplement „Baruther Schafberg und Dubrauker Horken – Natur und Artenvielfalt im Bereich eines Oberlausitzer Basaltvorkommens“ noch 2 weitere Publikationen erstellt. Ein zweites Supplement zu Band 18 ist ein kommentierter Abdruck der historischen und aktuellen Satzung der Naturforschenden Gesellschaften in Görlitz. Zusätzlich erschien ein Reprint der 1828 erschienenen Flora von Friedrich Wilhelm Kölbing mit einem Vorwort, biografischen Angaben und der aktuellen Nomenklaturliste der Pflanzennamen. Zu Band 20 wurde die 2012 herausgegebene Flora der Oberlausitz von Hans Werner Otto stark überarbeitet und unter Mitarbeit von Siegfried Bräutigam, Petra Gebauer, Werner Hempel und Karl Mansfeld als 6. Supplementband zu Band 20 der Berichte mit 396 Seiten, 40 Abbildungen, 23 Karten und 4 Tabellen erstellt. Zu Band 22 (2015) erschien das 7. Supplement zur „Waldgeschichte der Gohrischheide – Landschaftswandel zwischen Elbe, Röder und Schwarzer Elster“ von Dietrich Hanspach und Peter Kneis. Der Landschaftswandel steht auch im Mittelpunkt des 8. Supplements mit dem Titel „Das Birkhuhn im Landschaftswandel der Muskauer Heide unter Berücksichtigung weiterer Vogelarten der Sandheiden“. Nach dem 2015 erschienenen Naturreiseführer Muskauer Heide ist dies eine weitere Publikation zum Forschungsschwerpunkt „Muskauer Heide und angrenzende Landschaften“. In vier Beiträgen wird die Verbreitung des Birkhuhns und weiterer Vogelarten der Heiden des nordöstlichen Tiefland Deutschlands in Verbindung mit dem in dieser Region dramatischen Landschaftswandel durch Braunkohlenbergbau und Militär vorgestellt. Als bisher letztes



Abb. 3: Spezialistenlager 2019, Kurs Entomologie. Die Betreuer v. l. : Dr. Thomas Wolf (Lessing-Gymnasium Kamenz), Hartmut Jornitz (Lehrer im Ruhestand), Wolf-Dieter König (Lehrer im Ruhestand), Andreas Lehmann (Gymnasium Niesky), Michael Braune (Rentner). Foto: W.-D. König

Supplement (zu Band 27) erschien 2020 „Die *Rubus*-Flora der Oberlausitz“ von Friedrich Wilhelm Sander, unter Mitarbeit von Werner Jansen. Die Dokumentation zum Dubringer Moor 1998 wurde herausgegeben und redigiert von Wolfram Dunger. Die Fertigstellung aller weiteren Bände erforderte wieder die ganze Kraft der Herausgeber (in chronologischer Reihenfolge) Wolfram Dunger, Hans Werner Otto (1 Band), Siegfried Bräutigam (5 Bände), Olaf Tietz (4 Bände), Karin Voigtländer (4 Bände) und der redaktionellen Mitarbeiter Hans Werner Otto (4 Bände), Brigitte Westphal (4 Bände), Alexander Wünsche (1 Band) und Christine und Fritz Brozio (1 Band und der Band „Die Muskauer Heide – ein Naturreiseführer“ mit Ursula Dauderstädt).

3.4 Spezialistenlager / naturkundliche Kurse: Artenkenner bilden neue Generationen ArtenkennerInnen im Rahmen eines erweiterten Biologieunterrichts aus

Nach der neuen Satzung unserer Gesellschaft ist die Förderung der naturkundlichen Bildung

und Erziehung von Kindern und Jugendlichen ein Zweck unserer Arbeit. Diese hat im außerunterrichtlichen Bereich lange Tradition. Diese Belange aber im Unterricht zu verankern war bisher nur in zwei Formen möglich. Vor 1990 im Unterrichtsfach Wissenschaftlich-praktische Arbeit in der Abiturstufe der Erweiterten Oberschule. So wurden beispielsweise an der Erweiterten Oberschule Lew Landau Weißwasser zwischen 1974 und 1990 über 60 wissenschaftliche Belegarbeiten angefertigt. Nach 1990 führten Hans Werner Otto und Wolf-Dieter König Botanikkurse für Schüler der Sekundarstufe 2 durch. Daraus wurde über die Fachberater Tätigkeit im Schulamtsbereich Bautzen für interessierte und begabte Schüler ab 2001 ein Konzept für verschiedene Lehrgänge entwickelt (BROZIO & OPITZ 2012). Diese Kurse finden als schulische Veranstaltungen an drei Tagen einer Woche in einem Schuljahr, unregelmäßig ergänzt durch einen weiteren Tag im Jahresverlauf bis heute statt. Partner und Förderer der Spezialistenlager/Kurse sind das Landesamt für Schule und Bildung, Standort Bautzen, die Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, der Naturschutzbund Sachsen, die Sächsische Vogelschutzwarde, der Förderverein

Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e.V. und die Hochschule Zittau/Görlitz, aktuell privat Prof. Dr. M. Gey. Organisiert und koordiniert wurden und werden diese Kurse durch die Fachberater Biologie im Schulamtsbereich oder deren Beauftragte. Bisher führten Christine Brozio, Monika Opitz und Christoph Drossel diese Tätigkeit aus. In den Kursen selbst werden die Schüler neben den leitenden Fachlehrern durch im Fachbereich tätige Spezialisten ausgebildet (Tietz 2020b). Bedingt durch die Pandemie konnten die Kurse in den Jahren 2020/21 nicht durchgeführt werden, 2022 wurden sie fortgeführt. Leitende Fachlehrer und Fachexperten sind nach Mitteilung von Ch. Drossel aktuell: Kurs Herpetologie: S. Wilke und T. Wonneberger mit A. Langhof und U. Schröter/ Herrnn Martins; Kurs Ornithologie: V. Rödiger mit Dr. W. Nachtigall und Dr. M. Ritz; Kurs Botanik: S. Schönbach und I. Thielscher mit R. Goldberg und C. Hoffmann und Entomologie: A. Lehmann und Dr. Th. Wolf mit W.-D. König, M. Braune und H. Jormitz.

4 Bewährtes und Neues in der Facharbeit

Die hier in Auswahl aufgeführten Inhalte unserer Arbeit, zeigen den gestiegenen Umfang, die hohe Qualität und die immer wieder notwendige Mitarbeit aller Mitglieder zur Erfüllung unserer, in der Satzung festgelegten Ziele auf. Diese zu erreichen, fällt uns nicht immer leicht. Wesentlichen Anteil an der Arbeit haben die Mitglieder des Ausschusses mit den Verantwortlichen für die Fach- und Regionalbereiche und die Vertreter korporativer Mitglieder. Deren Arbeit wurde und wird in den jährlichen Gesellschaftsberichten ausführlich dargestellt. Weiterhin bereiten die Mitglieder des Ausschusses die Jahrestagungen fachlich vor, beschließen die Tagungsordnung. Einige sind schon über Jahrzehnte tätig, ihrer Mitarbeit gebührt großer Dank: Waldemar Bena, Rolf Berndt, Fritz Brozio, Siegfried Bräutigam, Sven Büchner, Axel Christian, Peter Heyne, Uwe Hornig, Bernhard Klausnitzer, Michael Leh, Franz Menzel, Volker Otte, Hans Werner Otto, Annett Schurig, Olaf Tietz, Joachim Ulbricht, Brigitte Westphal, Alexander Wünsche,

Willi Xylander und Karl-Heinz Zimmermann. Gemeinsam und mit weiteren Fachgesellschaften konnten wir die Kenntnis zur Natur der Oberlausitz auch im dritten Jahrzehnt vervollständigen und umfangreich dokumentieren. Und wir haben neue Aufgaben übernommen. So haben wir in Forschungsschwerpunkten noch intensiver nicht nur unsere Kenntnis zum Inventar der Landschaft erweitert, sondern auch zur Erhaltung einer hohen Artenmannigfaltigkeit durch ergänzende Arbeiten und Projekte mit weiteren Partnern beitragen. Ein Beispiel dazu sind die bisherigen Ergebnisse aus dem Forschungsschwerpunkt „Muskauer Heide und umgebende Landschaft“, die über drei Jahrzehnte andauern. Mit der neuen Energiepolitik ab 1989/1990 blieben im damaligen Kreis Weißwasser die in der Muskauer Heide gelegenen beiden Tagebaue Nochten und Reichwalde bestehen. Durch gemeinsame Arbeit der neuen unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Weißwasser mit unserem inzwischen verstorbenen Ehrenmitglied Dr. Karl Heinz Großer, Mitarbeiter des damaligen Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz, Arbeitsgruppe Potsdam als Fachbehörde und in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Fachgruppe Ornithologie Weißwasser wurden um die Tagebaulandschaft vier neue NSG noch in der letzten Beratung des Bezirkstages Cottbus im September 1990 mit der Sicherstellung durch Verfügung Nr. 20/90 vom 24. September 1990 (darunter mit 9075 ha die Muskauer Heide) einstweilig gesichert und auf der Innenkippe des Tagebaues Nochten ein NSG vorbereitet. Entsprechend der Naturschutzstrategie (BROZIO 1992) wurde in den Folgejahren dieses Schutzgebietssystem um die Tagebaue noch durch die Erweiterung des NSG Niederspree auf über 2000 ha ergänzt. Die Einführung eines Biomonitorings an der Naturschutzstation Weißwasser 1996 und das Naturschutzgroßprojekt Teichgebiete Niederspree-Hammerstadt ab 1997 sollen die Funktionsfähigkeit dieser Schutzobjekte auch langfristig sichern. Mit diesen NSG und den Vorrang- und Vorbehaltsgebieten Naturschutz der Bergbaufolgelandschaft der Tagebaue Nochten und Reichwalde soll ein Mindestmaß an Ausgleich und Ersatz für den bergbaulichen Eingriff erreicht werden, in diesen Bergbaufolgelandschaften besonders für die Offenlandarten der Sandheiden (Bro-

ZIO 1998, 2014, BRAUNKOHLLENPLAN TAGEBAU REICHWALDE 1994, BRAUNKOHLLENPLAN TAGEBAU NOCHTEN 2014). Nach diesen Plänen wird im Bergbauunternehmen seit Jahrzehnten gearbeitet (KENDZIA & NEUMANN 2006). Ziel ist die „Schaffung einer ökologisch wertvollen Bergbaufolgelandschaft“ mit einer naturschonenden Nutzung für den Tourismus. „Wesentlicher Bestandteil ist der Erhalt der für den betroffenen Naturraum typischen Artenvielfalt“ in Naturschutzvorbehalts- und -vorranggebieten (SCHULDES 2009, MASCH 2014, UHLIG-MAY & MASCH 2014). Benachbarte Flächen des Truppenübungsplatzes unterliegen ähnlichen Landnutzungsbedingungen (NEHRIG & SCHUCHARDT 2006, BRUNN et al. 2014).

Weitere Projekte und Untersuchungen, z. B. LIEBIG (2006), GEBERT (2014), LAMMERS & APENBORN (2017), BROZIO & SCHRÖDER (2018), ULBRICHT & ZISCHEWSKI (2018), LIEBIG & SCHOLZ (2018), HOFFMANN & BRANDT (2020) und GOLDBERG et al. (2021) führen diese Arbeit im Forschungsschwerpunkt mit dem Ziel der Erhaltung der Lebensraum- und Artenmannigfaltigkeit bis heute fort.

5 Resümee und Ausblick

Durch eine enge Verknüpfung der Facharbeit der Mitglieder, der Arbeit in den Fachbereichen und Regionalgruppen sowie mit weiteren Partnern konnten neue Ergebnisse zu Geologie, Flora und Fauna dokumentiert und weitere fachliche Erkenntnisse gewonnen werden (vertiefende Darstellungen dazu können den nachfolgenden vier Berichten zur Geologie, Botanik, Entomologie und Ornithologie in diesem Band entnommen werden). Kinder und Jugendliche wurden in Kursen angeleitet, um sie fundierter in der Artenkenntnis auszubilden, aber auch für die komplexen Vorgänge in der Natur zu begeistern und sensibilisieren. Zielgerichtet umgesetzt wurden Projekte zur Erhaltung und Entwicklung von Arten in den Lebensräumen unserer Forschungsschwerpunkte und weiterer Landschaften. Ab 2022 wird diese Arbeitsweise durch ein neues und umfangreicheres Forschungsprojekt des Bundesamtes für Naturschutz (MoSaiKTeil: Moore, Sand, Kiefern und Teiche – Neue Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und

Teichlandschaft, Hotspots 20 der biologischen Vielfalt in Deutschland) mit einer geplanten Laufzeit von sechs Jahren fortgesetzt. Das seit Dezember 2021 bewilligte Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Senckenberg Museum Görlitz, der Naturschutzstation Neschwitz und weiteren Partnern aus der Oberlausitz.

Literatur

- BALKENHOL, B. & H. HAASE (2021): Kommentierte Artenliste der Spinnen (Araneae) vom Tag der Artenvielfalt in der Neißeaue bei Niederneundorf am 15.6.2019. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **29**: 225–230
- BRAUNKOHLLENPLAN TAGEBAU REICHWALDE (1994): Regionaler Planungsverband Oberlausitz Niederschlesien; Bautzen: 47 S.
- BRAUNKOHLLENPLAN TAGEBAU NOCHTEN (2014): Regionaler Planungsverband Oberlausitz Niederschlesien; Bautzen: 55 S.
- BRÄUTIGAM, S. & H. W. OTTO (2012): In memoriam Prof. Dr. Werner Hempel. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **20**: 125–127
- BROZIO, C. & M. OPITZ (2012): Naturwissenschaftliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **20**: 27–42
- BROZIO, F. (1992): Naturschutz im Kreis Weißwasser. Naturschutzgebiete und Naturschutzstrategie. – Heimatkundliche Beiträge für den Kreis Weißwasser / Oberlausitz **8**: 1–59, 1 Karte
- BROZIO, F. (1998): Naturschutzarbeit in der Bergbauregion Weißwasser. – In: PFLUG, W. (1998): Braunkohlentagebau und Rekultivierung. – Springer; Berlin, Heidelberg, New York: 687–696
- BROZIO, F. & K. VOIGTLÄNDER (2019): In memoriam Prof. Dr. Wolfram Dunger, Ehrenvorsitzender der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, Ehrenbürger der Stadt Görlitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **27**: 211–215
- BROZIO, F. (2016): Ehrenmitgliedschaft für Franz Menzel. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **24**: 131–136
- BROZIO, F. & U. SCHRÖDER (2018): Das Birkhuhn im Landschaftswandel der Muskauer Heide – Ein Rückblick auf 40 Jahre ehrenamtliche Beobachtungen. – Berichte der Naturforschenden Gesell-

- schaft der Oberlausitz, Supplement zu Band 26: 7–36
- BROZIO, F. & F. FÖRSTER (2019): In memoriam Dr. Peter Kandler, Ehrenmitglied der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 27: 217–219
- BRUNN; E., W. GROOTEN & U. VELTE (2014): Der Truppenübungsplatz Oberlausitz. – In: BROZIO, F. (Hrsg.): Die Muskauer Heide – Ein Naturreiseführer. – Iutra Verlag; Boxberg: 181–189
- DUNGER, W. (1991): Die Verantwortung naturkundlicher Fachgesellschaften heute – Zum Selbstverständnis der naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 1: 5–13
- DUNGER, W. (2004): Anmerkung des Herausgebers. – In: TIETZ, O. (Zusammenstellung): Mitteilungen aus der Natur der Oberlausitz für 2003. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 11: 181
- GEBERT, J. (2014): Laufkäfer in Tagebaufolgelandschaften und großen Abbaubetrieben. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 22: 19–36
- GEBERT, J. (2017): Professor Dr. rer. nat. sc. Dr. h.c. Bernhard Klausnitzer. Laudatio zur Würdigung seines Schaffens anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft in der NfGOL und des 60. Jahrestages der Herausgabe der ENB. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 25: 163–165
- GOLDBERG, R., B. BALKENHOL, J. GEBERT, H. HAASE, W. H. LIEBIG, J. MÜLLER, A. NATUSCHKE, B. SANDER, A. SCHOLZ, M. TRAMPENAU & A. WÜNSCHE (2021): Eine Momentaufnahme zur Artenvielfalt an der Neiße – Beobachtungsergebnisse vom GEO-Tag der Natur 2019. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 29: 207–223
- HAASE, H. & B. WESTPHAL (2021): Gesellschaftsbericht für das Jahr 2020. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 29: 193–206
- HOFFMANN, CH. & K. BRANDT (2020): Revitalisierung des „Kesselmoores Sagoinsa“ im Muskauer Faltenbogen. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 28: 115–120
- KENDZIA, G. & T. NEUMANN (2006): Naturschutz und Biotopmanagement in der Bergbaufolgelandschaft des Tagebau Nochten. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 14: 15–30
- LAMMERS, K. & R. APENBORN (2017): Untersuchungen der Carabiden – und Hydradephagenfauna verschiedener Sukzessionsstadien in der Bergbaufolgelandschaft des Tagebaues Nochten/Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 25: 9–22
- LIEBIG, W. H. (2006): Zur Hymenopterenfauna der Muskauer Heide. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 14: 31–52
- LIEBIG, W. H. & A. SCHOLZ (2018): Ergebnisse hymenopterologischer Langzeituntersuchungen in der Muskauer Heide. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 26: 3–22
- MASCH, U. (2014): Tagebaue – Landschaft im Wandel. – In: BROZIO, F. (Hrsg.): Die Muskauer Heide – Ein Naturreiseführer. – Iutra Verlag; Boxberg: 189–197
- NEHRIG, D. & U. SCHUCHARDT (2006): Nutzung des Truppenübungsplatzes Oberlausitz mit Blick auf die Naturerhaltung in der Muskauer Heide. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 14: 73–78
- OTTO, H.-W., O. TIETZ & B. WESTPHAL (2010): 20 Jahre Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e. V. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 18: 151–158
- SCHULDES, S. (2009): Entwicklung eines Konzeptes zur Gestaltung des „Populationsgebietes Birkhuhn“ im Südostteil des aktiven Tagebaues Nochten – Scherpunkt: Entwicklung geeigneter Vegetations- und Biotopstrukturen. – Diplomarbeit Hochschule Anhalt (FH), Fachbereich 1 (LOEL): 124 Seiten, 15 Abb., 11 Tab., Anhang
- TIETZ, O. (2012): Die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz – Aktive Naturforschung in Sachsen seit über 200 Jahren. – SENCKENBERG – natur / forschung / museum 142, 11/12: 388–391
- TIETZ, O. (2014): Die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz. – In: BROZIO, F. (Hrsg.): Die Muskauer Heide – Ein Naturreiseführer. – Iutra Verlag; Boxberg: 229–231
- TIETZ, O. (2020a): Geologische Exkursion zum GEO-Tag der Natur in der Kiessandgrube Ludwigsdorf am 15.6.2019. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 28: 253–260
- TIETZ, O. (2020b): Gesellschaftsbericht für das Jahr 2019. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft 28: 243–252
- TIETZ, O., W. LANGE & T. GIESLER (2022): 30 Jahre Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz – Ein Abriss der geologisch-mineralogischen

Forschung. – Berichte der Naturforschenden
Gesellschaft der Oberlausitz **30**: 233–240

ULBRICHT, J. & M. ZISCHEWSKI (2018): Ergebnisse
des Monitorings ausgewählter Vogelarten im
Europäischen Vogelschutzgebiet (SPA) Muskauer
und Neustädter Heide. – Berichte der Naturfor-
schenden Gesellschaft der Oberlausitz, Supple-
ment zu Band **26**: 37–54

UHLIG-MAY, F. & U. MASCH (2014): Entwicklung
von Offenlandlebensräumen im Vorranggebiet
Arten- und Biotopschutz des Tagebaues Nochten.
– Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der
Oberlausitz **22**: 73–78

Anschriften der Verfasser

Dr. Fritz Brozio
Bautzener Str. 30
D-02956 Rietschen
E-Mail: cfbrozio@freenet.de

Dr. Olaf Tietz
Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz
Am Museum 1
02826 Görlitz
E-Mail: olaf.tietz@senckenberg.de

Manuskripteingang	11.4.2022
Manuskriptannahme	18.5.2022
Erschienen	18.10.2022